

# ZOOOF



ZOO.F 1/2017

Das Magazin aus  
dem Zoo Frankfurt

Mit  
**Zoo-Programm**

JANUAR BIS JUNI



## NEUBAU

Eine Außenanlage  
für die Pinguine

## REPORTAGE

In den Vogelhallen  
bei Marabu & Co

## FÜR KINDER

Rätseln, entdecken  
und lernen



## Liebe Zoofreundinnen und Zoofreunde,

endlich ist es so weit: Die Bauarbeiten an der neuen Freianlage für Pinguine haben begonnen. Nach der Eröffnung unseres neuen Eingangsbereichs und der Anden-Anlage Ukumari-Land im Sommer 2013 sowie der neuen Quarantänestation im September 2014 ist das ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Frankfurter Zoos. Der Neubau ist dringend notwendig. Reptilien, Fische und Amphibien – wie hier rechts im Bild – fühlen sich im Exotarium zwar pudelwohl, doch Pinguine brauchen einfach mehr Platz zur Entfaltung. Für diesen sorgen wir nun. Mehr über den Neubau lesen Sie auf Seite 14. Dort erfahren Sie auch, warum statt der bisherigen Eselspinguine Humboldt-Pinguine die Außenanlage beziehen werden.

### Die neue Pinguin-Anlage ist ein Meilenstein.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Zoos gehört der Artenschutz. Dank koordinierter Zuchtprogramme ist es bis heute gelungen, rund 50 Tierarten, die in der Natur bereits ausgestorben waren, zu erhalten. Ein berühmtes Beispiel ist der Kalifornische Kondor. Von ihm gab es Anfang der 1980er-Jahre nur noch 22 Exemplare. Daher fing man die noch freilebenden Tiere. In den Zoos von Los Angeles und San Diego pflanzten sie sich fort und ihre Nachkommen konnten ausgewildert werden. Mittlerweile leben über 200 dieser Vögel in der Wildbahn. Ähnliche Erfolgsgeschichten sind das Przewalski-Pferd und der Rotwolf, aber auch zwei in unserem Zoo lebende Tierarten: So haben nur gezielte Erhaltungszuchten die Socorro-Taube vor dem endgültigen Aussterben bewahrt. Und bei den aus Nordafrika stammenden Mhorr gazellen dienten Nachzuchten, u. a. aus Frankfurt, als Grundstock für fünf Wiederansiedlungsprojekte, die seit 1984 durchgeführt worden sind.

Vor einem ähnlichen Schicksal stehen die ebenfalls in der Sahara heimischen Addaxantilopen. Von dieser Hornträgerart leben heute allein in europäischen Zoos weit mehr Exemplare als in freier Natur. Drei Addax-



Weibchen sind nun auch bei uns zu sehen (siehe Seite 8). Ob eine Wiederansiedlung nachhaltig gelingt, liegt jedoch in vielen Händen. Die wohl größten Herausforderungen sind Erhalt und Schutz der natürlichen Lebensräume. Hierfür zu sensibilisieren – auch indem wir die Faszination der Tierwelt im Zoo erlebbar machen – ist unser Anliegen.

Doch jetzt erst einmal viel Spaß mit der neuen Ausgabe unseres Zoo-Magazins ZOO.F.

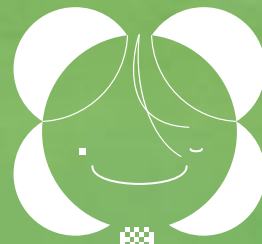
Prof. Dr. Manfred Niekisch

Direktor Zoo Frankfurt / Vizepräsident der  
Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

# SCHIRN

EIN KREATIVER ERLEBNISPARCOURS  
FÜR KINDER AB 3 JAHREN  
DIENSTAG BIS SONNTAG 10-18 UHR  
EINTRITT FREI MIT GÜLTIGEM  
AUSSTELLUNGSTICKET

VIEL ZU ENTDECKEN!



FERIENPROGRAMM  
FÜR KINDER VON 5-9 JAHREN  
MIT WORKSHOP  
JETZT ANMELDEN! WWW.SCHIRN.DE





# HINTERM ZOO GEHT'S WEITER

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt hilft, den Lebensraum von wilden Tieren zu bewahren. Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Tragen Sie dazu bei, die Heimat von Elefanten und Nashörnern, Orang-Utans, Bären und Wölfen zu erhalten. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende oder werden Sie Mitglied.

**SPENDENKONTO** IBAN: DE63 5005 0201 0000 0800 02  
BIC: HELADEF1822



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT

Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. | Bernhard-Grzimek-Allee 1 | 60316 Frankfurt | Telefon: 069 94 34 46 - 0 | E-Mail: info@zgf.de

MAKING CONSERVATION COUNT

WWW.ZGF.DE

DAS MAGAZIN AUS DEM ZOO FRANKFURT



Seite 14



Seite 22



Seite 36

## Inhalt

Zoobesucher und ihre Lieblingstiere	6
Aktuelles, Wissenswertes und Kurioses aus der Zoo- und Tierwelt	8
Anders, größer, besser: Die neue Pinguin-Anlage	14
Kinderfotokurs mit Detlef Möbius: Der Nachwuchs am Drücker	16
Forschung: Wie Affen wachsen	22
Ein kleiner Kerl: Das Baumkänguru	26
Promotion: Das große PLAYMOBIL-Gewinnspiel	28
Mitmachseiten für Kinder zum Rätseln, Zeichnen und Entdecken	30
Mein Tag im Zoo: Mit Zooreporterin Julie bei den Vögeln im Zoo	36
Tierische Schule: Der Zoo-Jugendclub (plus: Buchtipps)	40
Das Zoo-Programm: Alle Führungen, Veranstaltungen und Angebote	42

+++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++ ZGF-NEWS AUF DEN SEITEN 12/13 +++

### IMPRESSUM

ZOO.F, Ausgabe 1/2017

Herausgeber: Zoo Frankfurt

Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt/Main  
info.zoo@stadt-frankfurt.de  
www.zoo-frankfurt.de

Redaktion, Texte, Konzeption, Anzeigen  
und Gesamtverantwortung:

Agentur Schwarzburg GbR, Frankfurt  
Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl (v.i.s.d.P.)  
www.agentur-schwarzburg.de  
info@agentur-schwarzburg.de

Grafik und Illustrationen:

von Zubinski GbR, Frankfurt  
Zuni Fellehner und Kirsten Fabinski  
www.vonzubinski.de

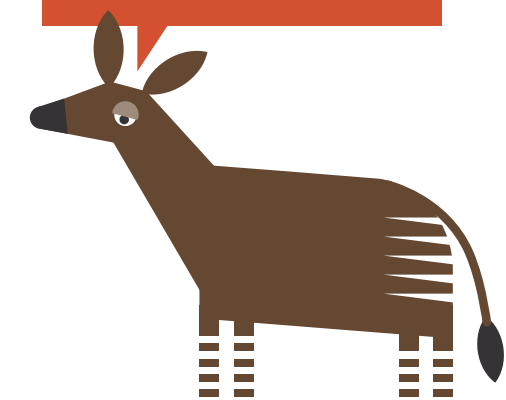
Titelbild:

Patrick Hamann

Druck:

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH  
Mörfelden-Walldorf  
www.wvd-online.de, info@wvd-online.de

Die Kinderseiten  
findet ihr ab S. 28





# Mein Lieblingstier ist ...



## Abdullah El Shahiin mag Pinguine

Der Mann mit dem auffallend breiten Kreuz ist aus Kuwait zu Besuch in Deutschland. An den Pinguinen im Zoo begeistert ihn, wie ein Flügelschlag sie mehrere Meter weit durch das Wasser katapultiert. Und ihre rasanten Wendemanöver. Warum, ist auch klar: Abdullah El Shahiin gehört der Schwimmnationalmannschaft von Kuwait an.

## Ulla Hanèl mag Eulen

Eigentlich beobachtet sie Tiere lieber in freier Natur. So wie damals in England, als ihr am helllichten Tage eine Eule entgegenflog. Das war ziemlich ungewöhnlich, schließlich sind diese Tiere bekanntlich eher nachts aktiv – so wie Ulla Hanèl auch. »Deshalb mag ich sie vielleicht auch so gerne.«

## Nina mag den Madagassischen Taggecko

»Da war diese Echse, die fand ich gut«, sagt die Zehnjährige. Den komplizierten Namen hat sie zwar vergessen. Aber als Mädchen von heute weiß sie sich zu helfen: Sie zückt ihr Handy und zeigt das Foto, das sie von dem Gecko gemacht hat. »Ich mag ihn, weil er so neongrün ist und cool aussieht. Wie ein Dinosaurier, nur kleiner.«

## Felix mag Krokodile

Auf die Frage nach seinem Lieblingstier antwortet der Vierjährige sofort: Krokodile. Warum das so ist? Felix schaut und denkt und schaut und denkt. Irgendwann murmelt er »Wegen der vielen Zähne«, dann schaut er wieder. Doch kaum ist das Interview beendet, rast er wieder zu den Tieren mit den vielen Zähnen. Taten sagen mehr als Worte.

## Karl Stillger mag Socorro-Tauben

Das ist auch kein Wunder: Schließlich hat er dem Zoo selbst einige Exemplare und auch andere Vogelarten überlassen. Einst hatte der 77-jährige nämlich 300 Vögel unter seinem Dach und mit dem Zoo half er, ein Zuchtprogramm zu entwickeln, das die in der Natur ausgerottete Socorro-Taube vor dem endgültigen Aussterben bewahrt.

## Nanna mag Gorillas

Die zwölfjährige Freiburgerin ist auf Familienbesuch in Frankfurt. Im Zoo hat es ihr im Menschenaffenhaus am besten gefallen. Am liebsten hat sie die Gorillas. Warum? »Andere Affenarten laufen und klettern oft so hektisch in ihrem Gehege herum. Die Gorillas sitzen dagegen einfach nur da und chillen. Das mag ich viel lieber.«



## »Es muss weitergehen«

Die neue Kulturdezernentin setzt sich für die Modernisierung des Zoos ein.  
Ein Interview mit Dr. Ina Hartwig.

**Welche Begegnung mit einem Zootier ist Ihnen in bleibender Erinnerung?**

Mich hat Seehund Henri bei meinem ersten offiziellen Besuch hier im Frankfurter Zoo beeindruckt: kraftvoll und ausdrucksstark, aber auch interessiert an den Fischen, die ich ihm hinhalten konnte.

**Als Kulturdezernentin kümmern Sie sich in Frankfurt um Literatur, Schauspiel, Tanz und Kunst. Wie passt der Zoo in diese Reihe: Ist er auch ein kultureller Ort?**

Ja, ganz unzweifelhaft! Bereits bei seiner Gründung 1858 war er als solcher gedacht. Ein Zoo vereinigt viele Funktionen: Forschung, Wissensvermittlung, Freizeitgestaltung und in den letzten Jahrzehnten verstärkt Natur- und Artenschutz. Er ist, gerade in Frankfurt, ein multikultureller Treffpunkt für alle, Familien, Kinder und Jugendliche, Einwohner und Besucher. Wie wir den Umgang mit den Tieren und unserer Umwelt gestalten, ist auch Ausdruck unserer Kultur.

**Der Frankfurter Zoo litt lange Zeit unter einem »Investitionsstau«. Inzwischen werden veraltete Gehege nach und nach in zeitgemäße Anlagen umgewandelt. Werden Sie diesen Weg weiter unterstützen?**

Unbedingt! Es stehen unerlässliche Sanierungen der in die Jahre gekommenen Tierhäuser an, und wir brauchen

zeitnah eine zukunftsfähige Lösung für die afrikanischen Großtiere – allen voran Nashörner, Flusspferde, Okapis und Giraffen. Nach dem Neubau der Pinguin-Anlage muss es aus meiner Sicht nahtlos mit der Modernisierung unseres Zoos weitergehen.

**Würden Geld und Platz keine Rolle spielen: Welche weitere Tierart würden Sie gerne im Frankfurter Zoo sehen?**

Da muss ich natürlich, mit einem Schmunzeln, an den Brief von Theodor W. Adorno an Bernhard Grzimek denken, der darin 1965 vorschlug, ein Wombat-Pärchen zu erwerben, diese »freundlichen und rundlichen Tiere mit viel Identifikation aus meiner Kindheit«.



Dr. Hartwig bei ihrem Antrittsbesuch im Zoo mit Seehund Henri

Beide Geschlechter tragen spiralig eingedrehte Hörner.

Mit ihrem kurzen, gelbbraunen bis gelblich weißen Fell sind die Addax an die Farbe des Wüstensandes angepasst.

Da sie ihren Feuchtigkeitsbedarf auch über ihre Nahrung decken können, sind Addax in der Lage, monatelang ohne Wasser zu überleben. Sie können auch Wasser wittern und unterirdischen Adern bis zur Wasserstelle folgen.

Als Anpassung an das Leben auf dem weichen Wüstensand haben sie sehr breite, spreizbare Hufe, die verhindern, dass sie im Sand einsinken.

Addax sind dämmerungs- und nachtaktiv. Tagsüber ruhen sie in Sandkühlen, die sie mit den Vorderbeinen selbst graben.

## Frankfurt statt Sahara

Drei Addax sind im Zoo eingezogen. In Afrika ist die Antilopenart fast ausgerottet.

Es war einmal. Bis vor wenigen Jahrzehnten wanderten die Addax, auch Mendesantilopen genannt, in großen Herden mit bis zu 1.000 Tieren durch die Wüsten Nordafrikas. Dass sich Nomaden von ihrem Fleisch ernährten, bedrohte ihren Fortbestand nicht. Doch dann kamen Vergnügungsjagden mit Jeeps und Flugzeugen in Mode – mit dramatischen Folgen: Die Anzahl der Addax ist in den letzten 20 Jahren über 90 Prozent gesunken. Aktuelle Zahlen gehen von weniger als 100 Tieren aus, die in einem kleinen Gebiet in Niger überlebt haben. Das natürliche Verhältnis hat sich umgekehrt: Heute leben mehrere Hundert Tiere in menschlicher Obhut in zoologischen Gärten, allein in Europa gibt es mehr Mendesantilopen als in Afrika.

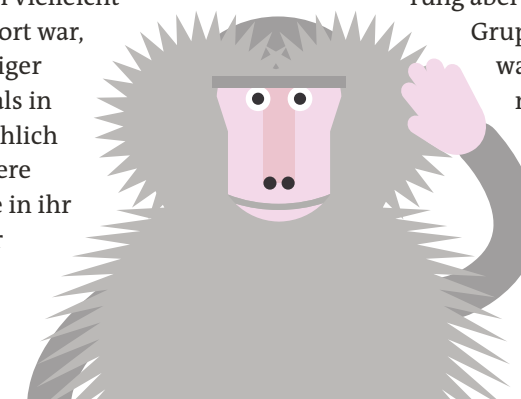
Drei dieser prächtigen Tiere sind nun auch in Frankfurt zu Hause. Ende September haben Tinne und Tommie aus Schweden und Jeannie aus Hannover die Außenanlage bezogen, die bislang von Rappenantilopen bewohnt worden war. Es ist die größte Anlage im Zoo. Mit ihrem hellen Fell und den mächtigen gedrehten Hörnern sind die Addax ein wahrer Hingucker. Geplant ist, demnächst einen Bock zu den Weibchen zu gesellen. So könnte auch in Frankfurt die Zahl der Tiere wachsen. Und wer weiß: Wenn der Jagdwahn der Menschen einmal überwunden ist, könnten ausgewilderte Zootiere dazu beitragen, dass die Wüstenbewohner wieder ihre eigentliche Heimat bevölkern.

## Ab nach Kalifornien!

19 Frankfurter Paviane sind umgezogen.

Wer feststellt, dass die Außenanlage der Mantelpaviane ziemlich verwaist ist, könnte meinen, dass sich die Tiere in ihrem Innengehege aufhalten. Wer dort nur wenige Tiere sieht, vermutet die übrigen vielleicht draußen. Wer jedoch hier und dort war, stellt schnell fest, dass weit weniger Paviane im Zoo Frankfurt leben als in den vergangenen Jahren. Tatsächlich haben im Spätherbst 2016 19 Tiere eine seit Langem geplante Reise in ihr neues Zuhause angetreten – der

Zoo von San Diego in den USA. Dem ging eine monatelange Vorbereitung voraus. So mussten z. B. spezielle Transportkisten gebaut werden. Die größte Herausforderung aber bestand darin, zwei harmonisierende Gruppen zusammenzustellen. Außerdem waren komplexe Einreise- und Quarantänebestimmungen zu erfüllen. In Frankfurt leben nun noch 13 Paviane – eine ideale Gruppengröße für das hiesige Platzangebot, auf dem sie sich nun komfortabel ausbreiten können.







# Daumen gedrückt

Das im September geborene Gorilla-Jungtier entwickelt sich prächtig

Plötzlich war Wela da. Am 15. September brachte das 12-jährige Gorilla-Weibchen Shira ein Jungtier zur Welt und überraschte damit selbst ihre Pfleger. Bei solch mächtigen Tieren wie den Westlichen Flachlandgorillas ist auch eine fortgeschrittene Schwangerschaft von außen schlicht nicht zu erkennen. Mit der Geburt, die auch einige Zoobesucher live miterleben konnten, begann das große Hoffen. Schließlich war Shira schon zwei Mal Mutter geworden, hatte beide Jungtiere aber trotz der außergewöhnlich guten Haltungsverhältnissen im Borgori-Wald durch Krankheiten verloren. Umso fester wurden nun bei Wela die Daumen gedrückt. Die ersten drei Monate hat das Junge gut überstanden und aus dem winzigen Neugeborenen ist inzwischen ein robustes Gorilla-Junges geworden. Den Namen Wela hat es Ende Oktober bekommen – von den Besuchern des Zoos: Unter mehreren geschlechtsneutralen Vorschlägen konnten sie über ihren Favoriten abstimmen. Geschlechtsneutral mussten die Namen sein, weil auch Wochen nach der Geburt noch nicht klar ist, ob Shira weiblichen oder männlichen Nachwuchs

bekommen hat. Das Tier zu untersuchen ist nämlich unmöglich. »Die Gruppe würde jeden Menschen sofort angreifen«, erklärt Zoodirektor Prof. Dr. Manfred Niekisch. Sie verteidigen ihr Revier und bestehen darauf, die gewohnte Ordnung einzuhalten: »Wir vor der Scheibe und die Gorillas dahinter – beziehungsweise aus ihrer Sicht genau umgekehrt.«

## ÜBRIGENS

Passend zum Gorilla-Nachwuchs gibt es jetzt den Jahreskalender 2017 »MENSCHEN AFFEN KINDER« mit emotionalen Porträts von Gorilla- und Bonobo-Kindern aus dem Zoo Frankfurt – mal lächelnd, mal traurig oder neugierig, immer aber irritierend vertraut. Die Fotos stammen von Matthias Besant, dessen Fotos auch immer wieder in ZOO.F zu sehen sind. Den Kalender gibt es im Buch- und im Versandhandel. Bei der Größe (und damit dem Preis) hat man die Wahl von DIN A5 (19,90 Euro) bis DIN A2 (49,90 Euro).

# Tierische Wünsche

Neu: Geschenkkisten für Geburtstagskinder im Zoo-Shop

Ist der Nachwuchs zu einer Geburtstagsparty eingeladen, stellt sich die immer gleiche Frage nach dem Geschenk. Manches Geburtstagskind macht es den Gästen leicht, indem in einem bestimmten Geschäft eine Kiste mit Wunschgeschenken bereitsteht. Genau diesen Service bietet jetzt auch der Zoo-Shop an. Passend

ist er vor allem für Kinder, die ein Faible für Tiere haben. Und für Produkte mit Tierbezug – vom Plüschaffen über ein Hai-Buch oder eine Erdmännchenfigur bis zum T-Shirt mit Löwenkonterfei – ist der Zoo-Shop definitiv die beste Adresse in der Stadt.



## DER BUCHTIPP AUS DEM ZOO



Von Andrzej Bodek. Er ist im Zoo Frankfurt Koordinator für »Neubau und Ressourceneffizienz«.

Tom Michell und Juan Salvado sind »ziemlich beste Freunde« geworden: Hier ein junger Internatslehrer aus Buenos Aires, dort ein Magellan-Pinguin. Der eine findet den anderen beim Urlaubsspaziergang am Strand von Punta del Este in Uruguay, ölverschmiert, mit dem Tode ringend wie Tausende seiner Artgenossen. Er pflegt ihn gesund und beide werden zu langjährigen Weggefährten. Dieser Weg ist reichlich verschlungen, gilt es doch, den Vogel von Uruguay über die Grenze nach Argentinien zu schaffen, später in den Internatsalltag einzubinden, täglich eine ausreichende Frischfischration zu beschaffen und überhaupt voreinander zu lernen, welche Bedürfnisse man hat und was tägliche Pflege und Lebenshaltung erfordern. Dazu gehört auch die Reise von Michell in

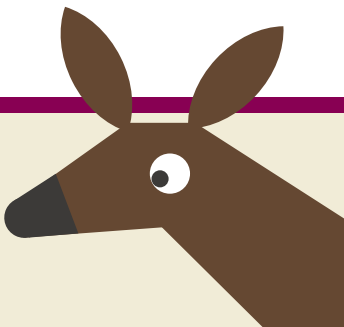
den Süden, nach Punta Tombo, wo er das Sozialleben der Pinguine aus der Nähe kennenlernt, während der besondere Internatszögling von einer großen Anhängerschar liebevoll betreut wird. »Wie kam es, dass ein Pinguin den Menschen, deren Leben er berührte, so viel Geborgenheit und innere Ruhe geben konnte?«, fragt Michell in dieser spannend erzählten Geschichte. Am Ende entzweien sich die Wege, jedoch nicht ohne Trennungsschmerz – jene »Gebühr, die das Schicksal für all die Freude verlangt, die uns unsere Liebsten bereiten«.



Tom Michell: Der Pinguin meines Lebens. Die wahre Geschichte einer unwahrscheinlichen Freundschaft, S. Fischer Verlag, 2016, 9,99 Euro.

## Bleiben Sie tierisch gut informiert mit dem Online-Newsletter aus dem Zoo Frankfurt!

Mit spannenden Neuigkeiten und Veranstaltungstipps. Ganz einfach kostenfrei abonnieren unter [www.zoo-frankfurt.de/newsletter](http://www.zoo-frankfurt.de/newsletter). Der Newsletter erscheint einmal im Monat.



Fotonachweis: Anna Schmitz/Christine Kurrie

Nach dem Zoobesuch gleich zum Einkauf ins Ostend

Frische, Top Qualität und Fachwissen: Tierisch gut einkaufen im Scheck-in



Entdecken Sie die marktfrische Obst- und Gemüseabteilung, die vom »Feinschmecker« prämierte Käsetheke, die riesige Fischtheke und einer der besten Fleisch- und Wursttheken Deutschlands. Verkosten Sie tolle internationale Weine **Ferdinand-Happ-Straße 59 • Tel.: 069/9494763-0** [info@scheck-in-center.de](mailto:info@scheck-in-center.de) • [www.scheck-in-center.de](http://www.scheck-in-center.de) **Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 7 - 22 Uhr**



**SpardaGiroLeon**

**Einfach stark! Unser Konto wächst mit!**

**Sparda GiroLeon**

Das Konto für Kids und Teens bis 18 Jahre.

**+ BankCard ab 14 Jahre**

SpardaGiroLeon – das löwenstarke Taschengeld- und Sparkonto. Ohne Gebühren. Aber mit tollen Extras. Einfach eröffnen!

Denn Einfach kann mehr: [www.sparda-hessen.de/giroleon](http://www.sparda-hessen.de/giroleon)

Sparda-Bank Hessen eG  
Osloer Str. 2 · 60327 Frankfurt am Main  
Filialen in Ihrer Nähe erfahren Sie im Internet unter [www.sparda-hessen.de](http://www.sparda-hessen.de) und unter Fon 0 69/75 37-0.

**Sparda-Bank**









# Anders, größer, besser

Mit dem Bau einer spektakulären Außenanlage beginnt im Zoo Frankfurt eine neue Ära der Pinguin-Haltung.

Noch watscheln sie auf ihrer künstlichen Antarktislandschaft umher und tauchen durch ihr kleines Becken wie sie es – gefühlt – seit eh und je tun. Die Anlage der Eselspinguine im Erdgeschoss des Exotariums ist Generationen von Besuchern des Frankfurter Zoos ein Begriff. Das mag daran liegen, dass die Felsenlandschaft vor hellblauem Panorama im Dunkel des Exotariums immer schon ein Blickfang war. Oder daran, dass Pinguine – das belegt die hohe Zahl der Tierpatenschaften – zu den beliebtesten Zoobewohnern gehören. Vielleicht fällt das Gehege aber auch deshalb so auf, weil es wie aus der Zeit gefallen wirkt. Da sind sich Laien und Experten einig: Die aus den späten 1950er-Jahren stammende Anlage ist in jeglicher Hinsicht veraltet. Doch das Ende ist in Sicht. Im Spätsommer 2016 ist der erhoffte Startschuss für den Bau einer komplett neuen Pinguin-Anlage gefallen. Und diese wird anders und besser sein – für Mensch und Tier.

Zoodirektor Prof. Dr. Manfred Niekisch, der den Baubeginn gemeinsam mit Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig eingeläutet hat, beschreibt es so: »Die neue Anlage ist ein Riesenschritt auf unserem Weg zu einem Zentrum zeitgemäßer und artgerechter Wildtierhaltung.« Allein

die Größe ist ein gewaltiger Sprung: Drängten sich die Pinguine bislang auf 77 Quadratmetern, bietet die neue Anlage fast 13 Mal so viel Platz für die Tiere. Konnten sie bis dato gerade einmal fünf Meter hin und her tauchen, werden sie sich künftig auf 321 Quadratmetern in verschiedenen Wassertiefen austoben können. Rund ein Fünftel der Anlagenfläche umfasst einen reich strukturierten Landteil mit vielen Bruthöhlen. Möglich wird all das, weil die Anlage sich nicht mehr mit den beengten Platzverhältnissen im Exotarium arrangieren muss. Vielmehr wird zwischen diesem, den Robbenklippen und dem Großen Weiher mitten im Zoo ein 2.000 m<sup>2</sup> großes Areal vollkommen neu gestaltet. Die Pinguin-Anlage entsteht also im Freien.

Eine Außenanlage? Die Frage drängt sich auf, ob es den an antarktische Kälte gewöhnten Eselspinguinen im Frankfurter Sommer nicht viel zu warm ist. Das wäre tatsächlich der Fall. Doch für die bisherigen Bewohner wird die Anlage gar nicht gebaut. Sobald sie fertiggestellt ist, werden die Eselspinguine in einen anderen Zoo umziehen. Statt ihrer werden Humboldt-Pinguine das Freigehege bevölkern. Die Tauchjäger sind an den Pazifikküsten in Peru und Nordchile sowie den vorgelagerten Inseln heimisch und kommen mit dem hiesigen Klima sehr gut zurecht. Willkommener Nebeneffekt: Die neue Anlage muss nicht künstlich gekühlt werden, was sehr viel Energie spart. »Das ist auch symbolisch wichtig«, erklärt Zoodirektor Niekisch. »Pinguine sind schließlich unsere Botschafter für die Folgen des Klimawandels. Da passt es, dass wir als Zoo auf energieschonende Anlagen setzen.«

Wird heutzutage ein neues Gehege gebaut, müssen viele Aufgaben gleichzeitig gemeistert werden: Die Technik soll sowohl effizient als auch so unauffällig sein, dass sie Mensch und Tier nicht stört. Die Pfleger sollen gute Arbeitsbedingungen erhalten. Die größte Herausforderung: Einerseits sollen die Tiere nicht mehr auf begrenztem Raum ausgestellt werden, wie es in der alten Pinguin-Anlage der Fall war, sondern sich in einer möglichst natürlichen und großzügigen Umgebung bewegen können. Andererseits sollen die Besucher die Tiere weiterhin gut beobachten können. »Die Planungen haben uns lange beschäftigt«, erinnert sich Niekisch, »aber wir haben tolle Lösungen gefunden.« Anders als früher stehen die Besucher nicht mehr frontal vor dem Gehege. Vielmehr zieht sich ein Weg durch die neue Anlage hindurch und ermöglicht es, sie auf verschiedenen Ebenen zu erkunden. In Höhlen mit Unterwassereinsichten etwa kann man die Pinguine bei ihren Schwimm- und Tauchmanövern beobachten. Der Weg mündet schließlich in eine Landzunge, auf der man sich mitten in der Pinguin-Kolonie befindet. Und da das Becken direkt an den Großen Weiher

anschließen wird, entsteht der Eindruck einer weiten Landschaft. Noch aber wird gebaut. Zehn Humboldt-Pinguin-Brutpaare sollen im Sommer 2018 einziehen – und damit die neue Ära begründen.

## ZAHLEN UND FAKTEN

Für die neue Pinguin-Anlage wird eine Außenfläche von 1.960 m<sup>2</sup> umgestaltet. Das Becken wird ein Wasservolumen von 435 m<sup>3</sup> mit einer Tiefe von bis zu drei Metern haben. Auf einer Fläche von über 1.400 m<sup>2</sup> werden Kunstfelsen angelegt. Im Gehege wird es rund 30 Nisthöhlen geben und es werden 19 große Bäume, fast 680 Sträucher sowie 1.100 Stauden und Bodendecker angepflanzt. Die Anlage ist für eine Kolonie von bis zu 70 Pinguinen ausgelegt. Für die Besucher wird sie komplett barrierefrei sein. Die Gesamtkosten betragen rund 7,2 Mio. Euro.

In einer kleinen Ausstellung informiert der Zoo während der Bauphase über die neue Anlage und ihre zukünftigen Bewohner.







# Der Nachwuchs am Drücker

Bei den Fotokursen der Naturschutzbot-schafter gehen Kids unter professioneller Anleitung auf Bilderpirsch in den Zoo – mit erstaunlichen Ergebnissen.

Jedes Jahr im Mai ist es so weit: Schon seit zehn Jahren bieten die Natur-schutzbotschafter von Zoo und Zoo-logischer Gesellschaft Frankfurt (ZGF) zusammen mit dem Profifotografen Detlef Möbius im Zoo Frankfurt einen Fotokurs für Kinder von neun bis drei-zehn Jahren an. Drei Tage lang geht es auf »Fotopirsch«, bei der die Kinder ganz nebenbei auch viel über Natur- und Artenschutz erfahren. Nach einer Einführung in die digitale Fotografie lernen die Nachwuchsphotografen, wie sie mit wachen Augen und Geduld die Tiere beobachten und »in Szene setzen« können. Die Bilder, die dabei entstehen, sind oftmals von verblüf-fend hoher Qualität. Das beweisen auch die Ausstellungen im Zoo, in denen die besten Aufnahmen des Jahres gezeigt werden – so wie aktuell in den

Faust-Vogelhallen. Ebenso erstaunlich: Der Kurs ist fast kostenfrei, die Teil-nehmer müssen nur den Zoeeintritt und einmalig fünf Euro zahlen. Mög-lich wird das, weil die Firma Nikon die Kameras zur Verfügung stellt, Sponsoren helfen und die Naturbot-schafter unter Leitung von Michael Kauer sowie die Tierpflegerinnen und Tierpfleger des Zoo Frankfurt das Projekt mit viel Einsatz unterstützen. Um teilzunehmen, braucht es aller-dings etwas Glück: Aufgrund der großen Nachfrage werden die zwölf Plätze unter allen Bewerbern verlost.

**Der nächste Kurs findet am 19., 20. und 21. Mai 2017 statt. Mehr Infos auch zur Bewerbung unter [www.naturschutzbotschafter.fzs.org](http://www.naturschutzbotschafter.fzs.org) (unter »Sonderaktionen«).**

< Rosa Gärtner war zehn Jahre, als sie den Goldstirnklammeraffen mitten im Flug erwisch hat. Zum Glück kann der Nachwuchs auch schon gut »klammern«.



Auf dem Weg > zum guten Bild braucht es Geduld und wache Augen.





Ein Alpaka mit zwei Hälsen und Köpfen – so scheint es. Hier hat Amelie Cramm den Auslöser gedrückt.



»Das war ich!« – diesen Kindertraum eines Tierfotos hat die zehnjährige Annika Heid gemacht.



Wann taucht der Seehund auf? Und wo? Manou Engel hatte den richtigen Riecher.



Kuschelig: Katharina Schmitz hat das kollektive Dösen der Gundis auf ein Bild gebannt.





Das Erdmännchen passt auf, ob sich jemand nähert – und hat so Fabiola Metz genau ins Objektiv geschaut.



Wenn der Goldstirnklammeraffe plötzlich brüllt, muss man erst einmal die Ruhe behalten. Lotta Frey hat es getan.



Paviane, natürlich: Auch bei diesem Bild von Paul Schläger ist nicht zu erkennen, dass sich die Tiere in einem Zoo befinden.



**»Kinder probieren mehr aus«**

Fragen an den Fotografen Detlef Möbius (hinten Mitte)

**Sie bieten auch Fotokurse für Erwachsene im Zoo Frankfurt an. Was ist bei den Kursen mit Kindern anders?**

Kinder gehen weniger technisch und viel unvoreingenommener heran. Zwar lernen sie auch, wie sie die Blende einstellen und ein Bild komponieren können. Auf dieser Basis probieren sie dann aber viel mehr aus, wodurch oft besondere Perspektiven und Motive entstehen.

**Wie läuft ein Kurs ab?**

Es ist ein Powerkurs. Am Anfang erhalten sie Wissen über Fotografie und Technik. In den Gehegen informieren die Naturschutzbotschafter über die Tiere und ihre Besonderheiten. Dann wird fotografiert. Am Ende eines Tages besprechen wir gemeinsam die Bilder. Und das drei Tage lang.

**Haben die Kinder denn die nötige Geduld und Ausdauer?**

Absolut. Sie sind die ganze Zeit über voll bei der Sache. Das liegt auch daran, dass die Kinder optimal betreut und unsere Besuche in den Gehegen aufwendig vorbereitet sind. Das Angebot ist in Deutschland einzigartig. So dürfen sie dank Nikon mit wirklich guten Kameras arbeiten. Welche Eltern geben ihrem Kind schon die eigene teure Spiegelreflexkamera in die Hand? Die drei Tage können Entwicklungswege ein bisschen beeinflussen. Manche Kinder fotografieren weiter, andere arbeiten heute mit Tieren.

**Werden die Fotos auch öffentlich gezeigt?**

Ja, aus Tausenden Aufnahmen wählen wir jedes Jahr die besten 24 aus, von jedem Kind zwei, und stellen diese im Zoo in hochprofessioneller Form aus. Zur Eröffnung im November bringen die Kinder oft die ganze Familie mit, so stolz sind sie. Es ist »ihre Ausstellung im Zoo Frankfurt« – das ist der Hammer.

Seit  
**1822**

Wenn's um Geld geht.





# Wie Affen wachsen

Der Zoo ist weit mehr als nur ein Ort, in dem es Tiere zu bestaunen gibt. So ist er nicht zuletzt auch für die Forschung von unschätzbbarer Bedeutung. Ein Beispiel.

»Wir werden immer größer, jeden Tag ein Stück«, heißt es in einem bekannten Kinderlied. Doch das ist so nicht ganz richtig, denn Kinder wachsen nicht kontinuierlich. In den ersten Lebensjahren wachsen sie sehr schnell und verdoppeln ihre Körpergröße innerhalb kürzester Zeit. In der Kindheit verlangsamt sich dann das Wachstumstempo, bis es sich mit dem Eintritt der Pubertät wieder stark beschleunigt. Dieser Vorgang ist zwar für erfahrene Eltern nichts Neues, aber doch ungewöhnlicher, als es auf den ersten Blick erscheint. Denn der Mensch ist das einzige Säugetier, von dem man weiß, dass es nach der Geburt diese zwei Wachstumsschübe hat.

Und der Menschenaffe, unser nächster Verwandter? Um dies herauszufinden, kommt Verena Behringer vom Leipziger Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie seit einiger Zeit regelmäßig nach Frankfurt. Die junge Wissenschaftlerin forscht hier in einer aufwendigen Langzeitstudie an Bonobos. Neben der Messung von Hormonen zu der Erfassung bestimmter Entwicklungsstadien wird auch das Längenwachstum ermittelt. Allein: Wie misst man einen »wilden« Bonobo? Schließlich sind die Affen im Zoo nicht zahm. Eine Forscherin mit Messband würden sie kaum in ihre Nähe lassen. Daher wurde zunächst eine Messapparatur entworfen, mit der die Länge der Unterarme ermittelt werden kann – was einen zuverlässigen Hinweis auf das Wachstum des gesamten Tieres gibt. Als nächstes musste Behringer die Tiere dazu bringen, ihren Arm in die Apparatur zu stecken – was mithilfe eines Leckerlis und dank der angeborenen Neugierde der Tiere aber kein großes Problem ist. »Für die Bonobos ist meine Arbeit Entertainment, die machen das richtig gerne«, berichtet Behringer. Vor allem die jungen Tiere, die für diese Untersuchung

von besonderem Interesse sind, sind mit großem Einsatz und Eifer dabei. Aber auch der 32-jährige Ludwig ließ sich vermessen. Er hatte mit 38 Zentimetern den längsten Unterarm.

Zusammen mit Daten aus anderen Zoos wurden erste Zwischenergebnisse ausgewertet und 2016 im renommierten American Journal of

menschliche Wachstumskurve tatsächlich ist«, so Behringer.

Und damit zurück zum Menschen. Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse fragt immer nach dem großen »Warum«. Welche Funktion hat also das enorme und schnelle menschliche Wachstum am Ende der Jugendentwicklung? Die Antwort ist vermut-

## Forschung im Zoo ist wichtig. Manches kann man in freier Wildbahn einfach nicht machen.

Physical Anthropology publiziert. Doch damit ist erst ein kleines Etappenziel erreicht, steht die Langzeitstudie doch noch ganz am Anfang. »Wir wollen mehr darüber erfahren, wie Bonobos wachsen und erwachsen werden, wie beispielsweise Verhalten und Körperwachstum verzahnt sind, und wie einzigartig die

lich in der Entwicklung des menschlichen Gehirns zu finden. Denn der menschliche Organismus investiert nach der Geburt zunächst viel Energie in das Gehirnwachstum und die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. Da die verfügbare Energie begrenzt ist, wird das Größenwachstum zugunsten der Gehirnentwicklung erst einmal ▶



Als Messlatte dient eine durchsichtige Plastikröhre mit einer Skalierung. In die Röhre wird ein Leckerli gelegt, das die Tiere motiviert, den Arm in die Röhre zu stecken. Zwei Videokameras halten das Geschehen fest und liefern die Grundlage für eine präzise Messung der Unterarme mithilfe eines Computerprogramms.



hintangestellt – und muss dann anschließend wieder aufgeholt werden.

Aber seit wann funktioniert das menschliche System nach diesem Mechanismus? Hatten schon die Neandertaler solche Wachstumschübe oder hat sich das erst im Laufe der Zeit entwickelt? Da sich Wachstumsverläufe an fossilen Knochen von menschlichen Vorfahren nur

schwer rekonstruieren lassen, kommt der Primatenforschung eine wichtige Aufgabe zu: Nur durch Studien mit unseren nächsten Verwandten lernt der Mensch, sich selbst zu verstehen. »Wir sind dem Zoo sehr dankbar, dass wir hier unsere Forschungen machen können«, erklärt Behringer. Zwar könne man Studien auch mit freilebenden Tieren in Afrika durchführen, Langzeitstudien sind dort aber schwie-

rig. In der Wildnis würden nämlich Bonobowebchen in einem bestimmten Alter häufig die Gruppe verlassen und dann auf Nimmerwiedersehen verschwinden. In Zoos trennen sie sich zwar ebenfalls von der Gruppe, kommen dann aber in einen anderen Zoo, in dem die Untersuchung fortgeführt werden kann. »Manche Dinge kann man eben nur in Zoos machen«, so die Wissenschaftlerin.

INTERVIEW

## »Zoos bieten eine einmalige Chance«

Von Hormondiagnostik bis »Welfare Indicators«: Der neue Leiter der wissenschaftlichen Abteilung Miguel Casares hat im Zoo Frankfurt einiges vor.



Seit diesem Sommer sind Sie als neuer stellvertretender Direktor auch für die Wissenschaft im Zoo zuständig.

Was genau ist Ihre Aufgabe?

Ich bin vor allem für die wissenschaftliche Betreuung des Tierbestandes zuständig sowie für die Konzeption und Einrichtung von Tieranlagen. Auch die Auswahl, welche Tierarten überhaupt gehalten werden sollen, und die Vernetzung in internationalen Zuchtprogrammen gehören zu meinem Aufgabengebiet. Die wissenschaftliche Abteilung umfasst neben den drei Kuratoren und ihren wissenschaftlichen Assistenten auch die Veterinärstation mit unseren beiden Tierärztinnen.

Sie selbst sind eigentlich auch Tierarzt.

Genau. Ich habe Veterinärmedizin studiert und in Zürich meine Doktorarbeit über Fortpflanzungsuntersuchungen bei Riesenschildkröten geschrieben. Zu diesem Thema habe ich dann auch später auf den Galapagosinseln ein wissenschaftliches Artenschutzprojekt initiiert. Zuletzt war ich aber zoologischer Direktor des Bioparks im spanischen Valencia, habe allerdings daneben auch immer wissenschaftlich gearbeitet – aktuell zum Beispiel mit einem Forschungsprojekt zur nicht invasiven Hormondiagnostik bei Elefanten.

Auch hier in Frankfurt wollen Sie die Forschung vorantreiben. Warum ist sie Ihnen so wichtig?

Zoos bieten eine einmalige Chance, um sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung zu machen. Vieles, was hier möglich ist, wäre in freier Wildbahn undenkbar. Das Bonobo-Projekt von Frau Behringer ist dafür ein gutes Beispiel.

Was haben Sie sonst noch vor?

Ein Fokus wird die Entwicklung von bestimmten Verfahren für die Fortpflanzungsdiagnostik und für sogenannte »Welfare Indicators« sein. Bei diesen Tierwohlindikatoren geht es darum, es besser messbar zu machen, ob sich die Tiere wohlfühlen. Und das macht man natürlich letzten Endes auch, um im nächsten Schritt Maßnahmen ergreifen zu können, damit es ihnen künftig vielleicht sogar noch besser bei uns geht.



34 MUSEEN

1 JAHR

85 EURO



34 MUSEEN

2 TAGE

18 EURO

## DIE KULTURKARTE FÜR 34 MUSEEN

Die MuseumsuferCard enthält inklusive:

### Nacht der Museen

(Ticket im Wert von 14 Euro)

und

### Museumsuferfest

Zu diesen jährlich wiederkehrenden Ereignissen sind Sie mit Ihrer MuseumsuferCard eingeladen und sparen so das Geld für die Eintrittskarte.

### art kaleidoscope

Kunstmagazin für Frankfurt und Rhein-Main

(Jahresgebühr im Wert von 13 Euro)

Alle drei Monate erhalten Sie mit art kaleidoscope kompetente Informationen über das Kunstgeschehen in Frankfurt und Rhein-Main frei Haus.

Hotline: (069) 97460-239

[www.museumsufercard.de](http://www.museumsufercard.de)

[www.museumsufer-frankfurt.de](http://www.museumsufer-frankfurt.de)

Gültig und erhältlich in folgenden Museen: Altana Kulturstiftung im Sinclair Haus Archäologisches Museum • Bibelhaus am Museumsufer – Erlebnismuseum Caricatura Museum Frankfurt • Deutsches Architekturmuseum • Deutsches Filmmuseum • Deutsches Ledermuseum • Dommuseum • Eintracht Frankfurt Museum • Fotografie Forum Frankfurt • Frankfurter Kunstverein • Geldmuseum der Deutschen Bundesbank • Goethe-Haus/Goethe-Museum • Haus der Stadtgeschichte • Hindemith-Kabinett im Kuhhirtenturm • Historisches Museum Frankfurt/Kronberger Haus • Ikonen-Museum • Institut für Stadtgeschichte/Karmeliterkloster Jüdisches Museum • Kinder Museum Frankfurt • Klingspor Museum • Liebieghaus – Skulpturensammlung • Museum Angewandte Kunst • Museum für Kommunikation MMK 1/2/3 • Museum Giersch • Museum Judengasse • Portikus • Schirn Kunsthalle Frankfurt • Senckenberg Naturmuseum • Städel Museum • Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse • Struwwelpeter-Museum • Weltkulturen Museum

Öffnungszeiten gemäß Veröffentlichungen der Museen  
Stand: 01/2016, Änderungen vorbehalten





## Ein kleiner Kerl

**Auch das Baumkänguru (hier: das Goodfellow-Baumkänguru) ist ein begnadeter Hüpf.**

**FAMILIE:** Kängurus

**GRÖSSE:** zwischen 55 und 75 Zentimeter + Schwanz ungefähr in der gleichen Länge

**VERBREITUNG:** Neuguinea

**LEBENSRAUM:** Regenwald

**IM FRANKFURTER ZOO:** hinter dem Spielplatz, neben dem Kiwi-Haus

**LIEBLINGSSPEISE:** Blätter, Früchte, Knospen

**BESONDERES:** 1981 gelang in Deutschland erstmals die Nachzucht – und zwar in Frankfurt

Nomen ist nicht immer Omen. Und so ist auch das Goodfellow-Baumkänguru nur nach einem gleichnamigen britischen Naturforscher benannt und mitnichten ein »Guter Kerl«. Als mürrischer Einzelgänger meidet er vielmehr andere Artgenossen, auch die Zucht dieser Tiere ist ein eher kompliziertes Unterfangen. Umso freudiger war die Überraschung, als in diesem Frühling nach 17 Jahren ohne Nachwuchs endlich mal wieder die Geburt eines kleinen »Kerls« vermeldet werden konnte. Übrigens eines sehr kleinen Kerls – gerade mal eichelgroß und rund zwei Gramm schwer ist ein Jungtier nach der Geburt. Baumkängurus bleiben die ersten Monate ausschließlich im Beutel der Mutter, erst nach einem halben Jahr schauen sie gelegentlich mal heraus – siehe Foto.

Kurz nach der Aufnahme verstarb jedoch das Jungtier völlig unerwartet, bevor es seine ersten Schritte hätte alleine tun können. Obwohl »Schritte« strenggenommen falsch ist. Im Unterschied zu den bodenlebenden Verwandten in Australien bewegen sich Baumkängurus – und da ist Nomen dann doch irgendwie Omen – nämlich fast ausschließlich kletternd in den Bäumen. Und das, obwohl ihnen sowohl ein geeigneter Greifschwanz als auch Greifhände fehlen. Dafür können sie wie andere Kängurus hüpfen, wenn auch meist nur von Baum zu Baum (in freier Natur angeblich bis zu neun Meter) oder von einem Baum runter (sogar bis zu ungläubliche 18 Meter).

## ALTANA KULTUR STIFTUNG MUSEUM SINCLAIR-HAUS



**THOMAS WREDE –  
MODELL LANDSCHAFT  
12. März – 5. Juni 2017**

**VERNISSAGE  
für die ganze Familie**

**12. März 2017, 11 Uhr** | Eintritt frei  
Am Eröffnungstag ist das Museums-Atelier für Klein und Groß zum Kennenlernen und Mitmachen von 11 – 13.30 Uhr geöffnet. Kinder und Erwachsene lernen unterschiedliche künstlerische Techniken in Zusammenarbeit mit Künstlern kennen, die zur aktueller Ausstellung angeboten werden.

Weitere Familientage, Ferienkurse und vieles mehr unter:  
[www.museum-sinclair-haus.de](http://www.museum-sinclair-haus.de)

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Di 14–20 Uhr | Mi bis Fr 14–19 Uhr  
Sa, So und Feiertage 10–18 Uhr  
25., 26.12. und 1.1. von 12–18 Uhr  
Montags sowie am  
24. und 31.12. geschlossen.

**MUSEUM SINCLAIR-HAUS  
ATELIER KUNST & NATUR  
Bad Homburg v.d. Höhe  
Löwengasse 15, Ecke Dorotheenstraße**



## KUNST & NATUR FÜR DIE GANZE FAMILIE IM MUSEUM SINCLAIR-HAUS

**DIE ZWEITE HAUT**

**16. Oktober 2016 – 12. Februar 2017**

Obwohl Kleidung eine künstlich geschaffene Hülle – eine Zweite Haut – des Menschen ist, so wird sie doch als Bestandteil des Körpers wahrgenommen. Aber unsere Hüllen können auch trügerisch sein: An diese „Deckmäntel“ erinnern auch verzauberte Figuren aus Märchen wie den Froschkönig oder den in einen Bären verwandelten Prinzen aus Schneeweißchen und Rosenrot. Dieses Wechselspiel zwischen Schein und Sein greifen auch die Künstlerinnen und Künstler in ihren Werken auf. Es entstehen zeitgenössische „Naturkleider“ aus Blüten, Fischen oder Haaren, die in ihrer Fragilität auch Gedanken an die Endlichkeit des Menschen hervorrufen.

**FAMILIENTAG „Verkleidung Natur“**

**29. Januar 2017, 13–17.30 Uhr** | 3€ pro Person zzgl. Eintritt  
Die Familientage bieten ein Erlebnis für Kinder und Erwachsene. Die Familienführung ermöglicht einen besonderen Spaziergang für alle Altersklassen und Musik und Lesungen runden das Programm in den Ausstellungsräumen ab. Unter Anleitung von Künstlern können in den Museumswerkstätten Collagen hergestellt oder Phantasie-Gestalten kreiert werden.



# Findest du die Unterschiede?

Wie viele Unterschiede haben sich im rechten Bild versteckt? Schau genau hin und entdecke alle. Dann kannst du mit etwas Glück bei unserem Playmobil-Quiz tolle Preise gewinnen.



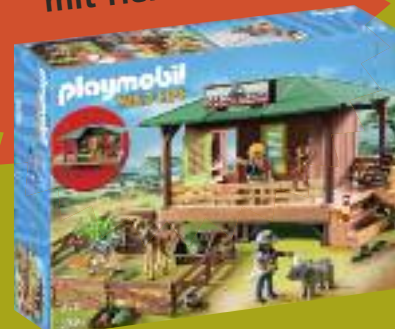
**Der Hauptgewinn:**  
1 x Rangerstation  
mit Tieraufzucht

**Weitere Gewinne:**

**3x** Rangergeländewagen  
mit Anhänger

**3x** Safari-Flugzeug

**3x** 2 Tiersets



**Sind es 5, 7 oder 9 Unterschiede?**

Schicke uns deine Antwort an diese Adresse:

Zoo Frankfurt  
ZOO.F-Gewinnspiel  
Bernhard-Grzimek-Allee 1  
60316 Frankfurt am Main

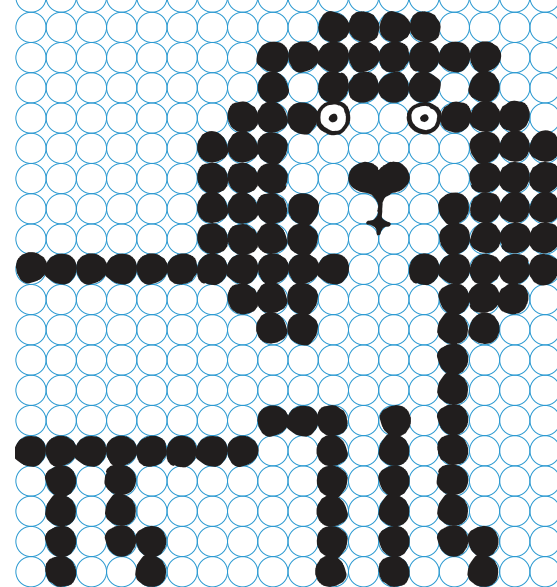
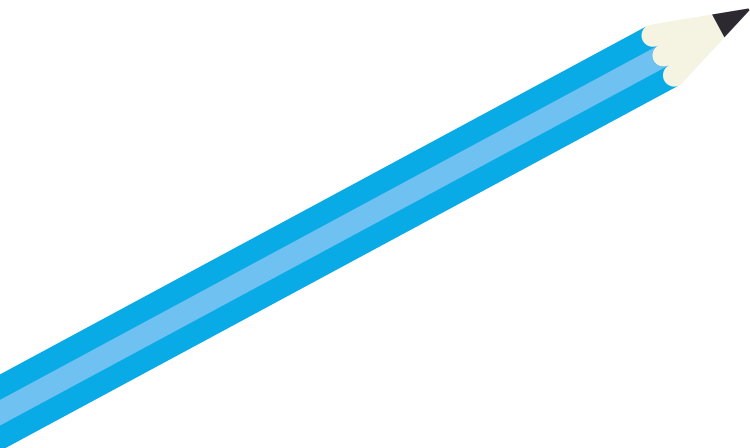
Einsendeschluss ist der 1. Mai 2017

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Zoo Frankfurt sowie deren Angehörige. Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



# Rasterfari!

Der Löwe hier sieht aber seltsam aus.  
Welche Tiere könnten sonst noch hier  
wohnen? Probiere es aus!



Mehr solche Raster gibt es in dem neuen Buch  
»Rasterwelt« (siehe Anzeige auf Seite 41).  
Für alle, die mal richtig ordentlich kritzeln wollen.



# Wer ist das?



ANTWORTEN: 1. Känguru / 2. Die Maus / 3. Panther / 4. Eber / 5. Terrarium / 6. Aquarium / 7. Kraken / 8. Nüstern / 9. Dromedar / 10. Trampeltier / 11. Welpen

# Schattenfigur

Mit deinen Händen kannst du viele Schattenfiguren zaubern. Zum Beispiel einen Kakadu – probier's aus!

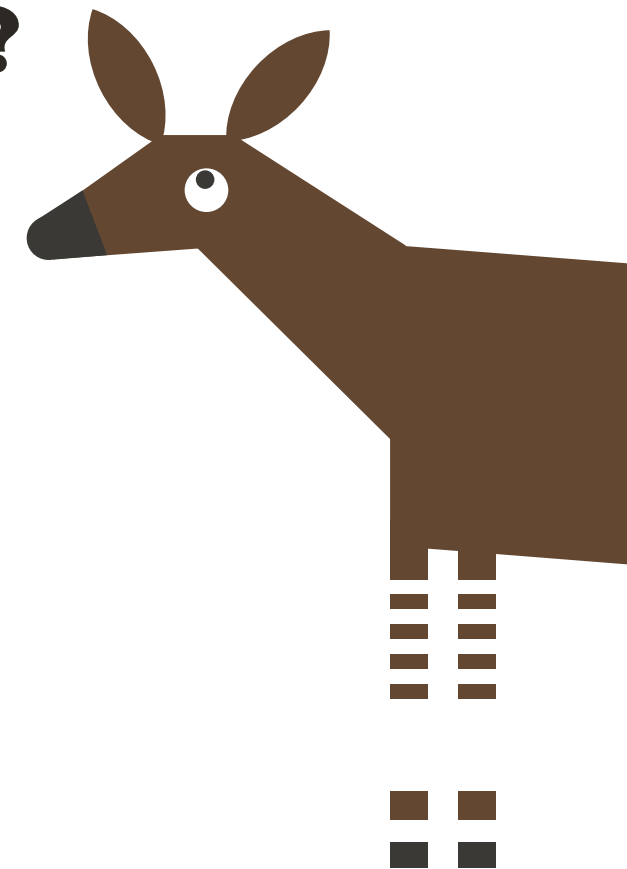


# Wie nennt man ...?

## 11 Fragen für Tierexperten

- 1 ... die Tiere, die immer einen Beutel dabei haben?
- 2 ... den Wechsel der Federn, der bei Vögeln jedes Jahr stattfindet?
- 3 ... die schwarzen Verwandten des Leoparden?
- 4 ... das männliche Schwein?
- 5 ... die Glaskästen, in denen Landtiere gehalten werden?
- 6 ... die Glaskästen, in denen Wassertiere gehalten werden?
- 7 ... die achtarmigen Tintenfische?
- 8 ... die Nasenlöcher eines Pferdes?
- 9 ... ein Kamel mit einem Höcker?
- 10 ... ein Kamel mit zwei Höckern?
- 11 ... einen jungen Hund?

ANTWORTEN: 1. Känguru / 2. Die Maus / 3. Panther / 4. Eber / 5. Terrarium / 6. Aquarium / 7. Kraken / 8. Nüstern / 9. Dromedar / 10. Trampeltier / 11. Welpen



MÖVENPICK So kann Eis sein

MACAO

Signature Maple Walnuts

Nestlé Schöller

EISKALT GENIEßEN!

ZAUBERT EIN LÄCHELN

BIG Sandwich 60 Jahre

ADULO TRUFFEL

Facebook logo



HA, HA, HA:  
**Scherz-  
fragen:**

Zoowärter Paul steht mit fünf Löwen, drei Elefanten und einem Flamingo unter einem viel zu kleinen Regenschirm. Warum wird trotzdem keiner nass?  
*Es regnet nicht.*

Eine Springmaus kann höher hüpfen als der Eiffelturm – wie kann das sein?  
*Weil der Eiffelturm nicht hüpfen kann.*

Welcher Ring kann schwimmen?  
*Der Hering*

Welches Pferd hängt dir mitten im Gesicht?  
*Ein Pony*

Warum hat die Giraffe so einen langen Hals?  
*Weil ihr Kopf so weit oben ist.*

Was ist der Unterschied zwischen einem Pferd und einem Kaktus?  
*Setz dich drauf, dann merkst du es.*

Was passiert, wenn ein weißes Pferd ins Rote Meer geht?  
*Es wird nass.*

Geht ein Frosch in den Laden. Was bestellt er beim Verkäufer?  
*«Quark!»*

Wann geht eine Katze ins Fitnessstudio?  
*Wenn sie einen Muskelkater kennen lernen möchte.*

Wann geht die Gans ins Bett?  
*Gans spät*

# Gib den Tieren Futter!

Heute bist du Tierpfleger und musst den Tieren das Futter bringen. Aber weißt du eigentlich, wer was frisst?

Seehund  
Okapi  
Weißkehl-Doktorfisch  
Säbelschnäbler  
Mähntaube  
Tiger  
Gorilla

Blätter, Früchte und Knospen, selten Insekten und Larven  
Fadenalgen  
Blätter  
Fleisch  
Fische  
kleine Krebse, Muscheln, Insekten  
Samen und Früchte

# Kreuz und quer



ANTWORTEN: Flamingo / Kiwi / Okapi / Marabu / Gorilla / Giraffe / Brillenbär / Alpaka / Löwe / Fennek / Katta / Zebra



Jeden Morgen müssen die Kiwis gewogen werden. Puawe wiegt heute genau 909 Gramm. Daneben steht übrigens Herr Altmann, der Tierpfleger. Wie viel der wiegt, weiß ich nicht.



Eine große Ehre: Als Zooreporterin darf ich ausnahmsweise das Kiwi-Gehege betreten. Normalerweise ist das für Besucher absolut tabu, denn diese neuseeländischen Vögel sind extrem empfindlich, sehr scheu – und vom Aussterben bedroht. Aber von mir hat der Kiwi nichts zu befürchten. Im Gegenteil: Ich habe ihm leckere Regenwürmer mitgebracht.



Seht ihr das auf dem Foto? Dieser Kea beißt mich! Erst erwischte er nur mein T-Shirt, später hat er aber tatsächlich auch meine Haut zwischen seinem kräftigen Schnabel gehabt. Gemeinheit! Dabei wurde Hobbit, so heißt der unverschämte Kerl, einst per Hand aufgezogen, müsste also eigentlich wissen, dass man nicht so frech zu Menschen sein sollte.

# Mein Tag im Zoo

Mit Kinderreporterin Julie in den Faust-Vogelhallen, dem Kiwi-Zentrum und einem Vogelgehege der besonderen Art.

Falls euch irgendwann einmal der Trubel im Zoo zu groß oder das Wetter zu schlecht ist, möchte ich euch dringend die Vogelhallen empfehlen. Ja, ich weiß, hier gibt es auf den ersten Blick wenig Spektakuläres zu sehen. Keine Tiger, Giraffen oder Seehunde. Aber dafür ist es dort wunderbar ruhig, unstressig und erholsam. Und wenn man dann mit der entsprechenden Ruhe und Zeit die Tiere beobachtet, merkt man schnell, dass sie völlig zu Unrecht von vielen Besuchern links liegen gelassen werden. Zugegeben, ich war zunächst auch nicht so begeistert, als ich den Auftrag bekam, euch diesmal die Vögel des Frankfurter Zoos vorzustellen. Zumal mir gleich gesagt wurde, dass ich sowohl die Eulentaiga mit den Schneeeulen als auch die Greifvogel-Voliere – in der zum Beispiel die Geier leben – aus Sicherheitsgründen nicht betreten dürfe. Doch dann haben mich die Vögel, die etwas versteckt in der hinteren Ecke des Zoos untergebracht sind, echt begeistert.

Schon als wir früh am Morgen die Türen der Vogelhalle öffnen, sind wir überwältigt. Hier befindet sich nämlich der sogenannte Juwelensaal. Und der Name verspricht nicht zu viel. Denn hier leben wirklich kleine Juwelen. Winzige, bunte und wunderschöne Vögel mit so lustigen Namen wie Blaukopf-Schmetterlingsfink oder Blaukrönchen. Der Fotograf ist allerdings weniger begeistert. Die Vögelchen sind so klein und gleichzeitig so scheu, dass wir kein Foto hinbekommen, auf dem sowohl ich als auch die Vögel zu sehen sind. Hier gibt es eben keine handzahmen Kanarienvögel oder Wellensittiche, die sich sofort auf den Finger setzen, sondern nur Tiere, die das machen, was sie auch in der freien Natur machen würden: schleunigst wegflattern, sobald man sich ihnen nähert. Da wir aber für meine Reportage Bilder brauchen, ziehen wir weiter in den nächsten Saal. Hier sind etwas größere Vögel, die oft auch nicht ganz so ängstlich

sind. Zunächst gehen wir aber noch bei der Futterküche vorbei und holen einen Handwagen mit Leckereien für die Vögel ab. Obst und Körner, Maden und Würmer, Mäuse und Küken. So richtig appetitlich finde ich persönlich nur das Obst, aber Hauptsache meinen gefiederten Freunden schmeckt es. Und das ist offensichtlich

**Hier ist der Zoo wunderbar unstressig und erholsam.**

der Fall. Selbst die Mehlwürmer werden von den Trompetervögeln so gierig verschlungen, dass ich Angst um meine Finger habe. Noch mehr Angst muss ich jedoch um mein Trommelfell haben. Bei dem Namen hätte ich das eigentlich ahnen können ... ►





Nimm doch mal die Mehlwürmer in die Hand, hat der Fotograf zu mir gesagt. Das gibt ein lustiges Foto. Und ich mache es auch noch ...



Warum heißen Trompetervögel wohl Trompetervögel? Ich hätte es ahnen können und mir Ohropax in dieses Gehege mitnehmen sollen.



Diese Gouldamadine ist sogar noch bunter als der Königsgeier (Foto links), den ich in der Greifvogelanlage besucht habe. Und schöner ist er sowieso.



Im Hintergrund sieht ihr einen Marabu. Und im Vordergrund eine traurige Julie, die sich gerade das Marabu-Futter anschaute: ein totes Küken.

Am Ende der Futterrunde erwartet mich schließlich ein Tier, das bei der Wahl zu »Germanys Next Supervogel« vermutlich nur eine Außenseiterchance hätte: der Marabu, mit seinem nackten Hals und seinem unvorteilhaften, fleischigen Kehlsack. Mir ist sein Aussehen aber eigentlich völlig egal, in den anderen Gehegen gibt es schließlich genug hübsche Vögel. Problematischer finde ich eher seine Essgewohnheiten. Denn Marabus ernähren sich hauptsächlich von Aas, also totem Tier. In freier Natur ist es natürlich wichtig, dass jemand diesen Job erledigt. Im Zoo wäre es mir hingegen lieber gewesen, der Marabu wäre Vegetarier. Nun gut, jetzt weiß ich wenigstens, warum man mir die toten Mäuse und Hühnerküken auf den Futterwagen gepackt hatte.

Aber meine Trauer ist nicht von Dauer. Ich weiß ja, dass das der Lauf der Natur ist und als Zooreporterin darf man nicht so zimperlich sein. Außerdem erwarten mich jetzt noch zwei weitere Vogel-Highlights des Frankfurter Zoos, die Keas und die Kiwis. Beide Vogelarten kommen ursprünglich vom anderen Ende der Welt, aus Neuseeland. Hier im Zoo leben sie in einem Gehege unweit des Kinderspielplatzes. Die gemeinsame Heimat ist jedoch wahrscheinlich die einzige Gemeinsamkeit zwischen diesen beiden Vögeln, ansonsten sind sie nämlich grundverschie-

den. Die einen sind Papageien, blitzgescheit und ziemlich frech – wovon ihr euch auf dem Foto der vorherigen Seite überzeugen könnt. Die anderen sind Laufvögel, extrem scheu und eher nicht die Hellsten. Okay, das Letzte ist vielleicht etwas respektlos. Aber Wilfried Altmann, der Chef

### Als Zooreporterin darf man nicht zimperlich sein!

des Kiwi-Zentrums, muss schon zugeben, dass diese Vögel im Vergleich zu den Keas keine Intelligenzbestien sind. Dafür können sie aber extrem gut riechen, was für Vögel etwas ganz Besonderes ist. Auch die Würmer, die ich heute dem Kiwi-Männchen Gerry unter den Schnabel halte, werden sofort gerochen und dann eilig verschlungen. Vielleicht schlingt er aber auch nur deshalb, weil es schon später Vormittag, also höchste Schlafenszeit ist. Denn Kiwis sind nachtaktiv, schlafen demzufolge tagsüber. Das ist übrigens auch der Grund, warum ihr Kiwis im Frankfurter Zoo eigentlich fast nie zu Gesicht bekommt. Da man sie ohnehin kaum sehen würde und ihre Haltung zudem sehr aufwendig ist, werden Kiwis nur hinter den Kulissen des Zoos gehalten und gezüchtet. Jetzt werdet ihr euch vielleicht fragen,

warum das dann ein Zoo überhaupt macht, wenn man die Tiere doch gar nicht sehen kann. Aber das ist leicht erklärt: Der Frankfurter Zoo züchtet Kiwis, weil diese vom Aussterben bedroht sind. Damit das nicht passiert, werden Kiwis nicht nur in ihrer Heimat geschützt, sie werden zudem auch in wenigen ausgewählten Zoos auf der ganzen Welt gehalten. Das klappt nicht überall, denn die Tiere sind extrem empfindlich und anspruchsvoll, hier in Frankfurt hat man aber eine jahrzehntelange Erfahrung in der Kiwizucht.

Falls ihr trotzdem auch mal einen Kiwi sehen wollt, kann ich euch aber einen kleinen Tipp verraten. Kommt doch mal am frühen Vormittag zum Kiwi-Zentrum. Dort könnt ihr nämlich mit etwas Glück durch eine große Scheibe beobachten, wie die Jungtiere gewogen werden. Das werden sie nämlich jeden Tag, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Der 148 Tage alte Puawei entwickelt sich zum Beispiel ganz hervorragend und macht seinem Namen alle Ehre. Puaw heißt nämlich in der Sprache der Maori (das waren die ersten Menschen Neuseelands) so etwas wie »aufstrebend« oder »aufblühend«. Heute bringt er 909 Gramm auf die Waage. Damit ist Puawei in genau 91 Gramm über den Berg. Denn wenn ein Kiwi ein Kilogramm schwer ist, erklärt mir Herr Altmann, gilt er als stabil.

So, für heute habe ich aber genug. Doch ich komme wieder, keine Frage! Und auf dem Weg nach draußen mache ich noch einen kurzen Abstecher in ein ganz besonderes Tiergehege. Es heißt »Zooshop«. Und dort gibt es Vögel, die weder beißen noch wegfliegen. Herrlich!

Im Shop am Zooausgang gibt es Vögel zum Knuddeln und Spielen. Und der Fotograf freut sich auch, weil diese Vögel nicht ständig wegfliegen.







So geht es: Gleich werden die Kinder die Maden in die Bohrlöcher stecken.

# Tierische Schule

## Was die Kinder im Jugendclub des Zoos lernen und erleben.

Es ging gemächlich los. Beim ersten Treffen im September haben die Kinder, die in diesem Jahr beim Jugendclub des Zoos mitmachen, gelernt, wie man Tiere beobachtet. Julia zum Beispiel hat in ihrem Forscherheft »leise sein« und »Konzentration!« notiert. Beim zweiten Treffen im Oktober haben sie das bei den Klammeraffen geübt und viel über Gliedmaßen von Tieren erfahren. Heute aber, beim dritten Treffen, stehen echte Aufreger auf dem Programm. Jugendclub-Leiterin Semela Dukova kündigt an, dass es um Fledermäuse gehen wird. Nach einer Einführung packt sie ein mumifiziertes Exemplar aus. Die Kinder beugen sich gespannt über das Tier und untersuchen

die zu zarten Flügeln ausgebildeten Arme. Als sie erfahren, was als Nächstes passieren wird, erschallen Jubelschreie: Die Kinder dürfen beim Füttern der Fledermäuse im Nachttierhaus dabei sein. Hurra.

Beim Jugendclub des Zoos tauchen Kinder zwischen neun und zwölf Jahren für ein (Schul-)Jahr in die Welt der Tiere ein. Als selbstständige Forscher lernen sie bei den Expeditionen viel über die Tiere, ihre Haltung im Zoo und ihre Lebensweise in freier Natur. Immer wieder dürfen sie hinter die Kulissen schauen, sich mit Tierpflegern und anderen Spezialisten unterhalten und sogar mit anpacken. »Mit dem Angebot wollen wir Jugendlichen die Möglichkeit geben, den Zoo und seine Bewohner durch angeleitetes eigenes Beobachten und Erforschen zu erleben und die Aufgaben eines modernen Zoos zu verstehen«, erklärt die Leiterin der Zoopädagogischen Abteilung Martina Weiser.

Es ist so weit. Durch enge Gänge und eine Art Schleuse geht es hinein ins Fledermausgehege. Noch ist in diesem Teil der Höhlenlandschaft das Licht angeschaltet und nur wenige Tiere zeigen sich. Nachdem die Kinder aber mehrere Futterschalen mit einem Obstbrei bereitgestellt haben, wird das Licht gelöscht. Sofort stürzen Hunderte Fledermäuse aus ihren Höhlen und flattern um die Köpfe der Kinder. »Wow«, ruft die eine, »ich bin gestreift worden«, der andere. Nach einigen Minuten steht die Gruppe wieder in der Futterküche, die Aufregung ist noch immer groß. Doch kaum ist das eine Abenteuer bewältigt, steht das nächste an: Jonas, Nils, Julia und die anderen dürfen lebende Wachsmaden in Löcher stecken, die in ein Stück Baumstamm gebohrt wurden. Denn auch die Fingertiere wollen gefüttert und beschäftigt werden.

**Die nächste Runde des Jugendclubs mit zehn zweieinhalbstündigen Nachmittagsterminen im Zoo wird im September 2017 starten. Die Teilnahme kostet 40 Euro zzgl. Eintritt. Anmeldungen können bis zum 14. Juli 2017 bei der Pädagogischen Abteilung unter der Nummer 069 212-36986 erfolgen.**

## ENTDECKERTOUR

### Neues Kinderbuch zu gewinnen: Der Löwe Leopaulino erkundet Frankfurt.



Der kleine grüne Löwe Leopaulino erfüllt sich seinen Traum und verlässt sein Gehege im Frankfurter Zoo, um auf eigene Faust Frankfurt zu erkunden. Er durchstreift die Kleinmarkthalle und den Hauptbahnhof, besucht die Alte Oper, die Börse und weitere Wahrzeichen der Stadt. Das ist die Geschichte des Kinderbuches »Leopaulino entdeckt Frank-

furt am Main« von Dr. Ann-Christin Bakker mit Illustrationen von Teresa Habild, mit dem Kinder Frankfurt spielerisch kennenlernen können. Reime laden zum Mitsprechen ein. Das aus umwelt- und kinderfreundlichen Materialien hergestellte Buch kostet 14,90 Euro.

**ZOO.F verlost drei Exemplare. Um teilzunehmen, schicke eine Postkarte an: Zoo Frankfurt, Stichwort Leopaulino, Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt. Einsendeschluss ist der 1. Mai 2017.**

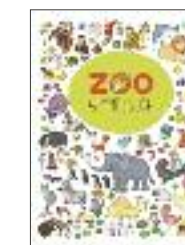
# Drei Mal gewimmelt



**Gareth Lucas**  
**TIERISCH WAS LOS! IM ZOO**  
Usborne Verlag  
12,95 Euro



**Kerstin M. Schuld**  
**MEIN TAG & NACHT WIMMELBUCH: IM ZOO**  
Oetinger  
9,99 Euro



**Isabelle Metzen**  
**ZOO WIMMELBUCH**  
Wimmelbuchverlag  
9,95 Euro

Der junge englische Illustrator Gareth Lucas hat mit diesem Buch ein farbenfrohes Feuerwerk abgeliefert. Auf jeder der großformatigen Seiten geht es immer nur um ein Tier, das in unzähligen lustigen Varianten dargestellt ist. Pro Seite sind zudem zwei bis drei Aufgaben zu lösen. Ein Suchspiel, bei dem wirklich tierisch etwas los ist.

Das Besondere an diesem Buch: Jedes Bild gibt es einmal in einer Tag- und in einer Nachtansicht auf jeweils einer Ausklappseite. Die »dunklen« Seiten sind besonders spannend, da hier die Tiere im Zoo das Sagen haben und ordentlich Halligalli machen. Zudem gibt es eine kleine Geschichte (der Zoobesuch von Sofie und Ben) und jede Menge Suchaufgaben.

Natürlich gibt es auch in diesem Wimmelbuch viel zu entdecken – und hier nicht nur tierische Bewohner. In zahlreichen, fortlaufenden Geschichten kann man auch etwas über die Besucher und über jene Menschen erfahren, die dort arbeiten. Alles etwas niedlich und stereotyp gezeichnet, aber für die Kinder wohl dennoch ein großer Spaß.

**MAL DEINE EIGENE RASTERWELT!**

**RASTERWELT**  
JETZT WIRD ORDNUNG GEMACHT!

ISBN 978-3-407-82182-9  
Broschiert, 176 Seiten  
12,95 €

**BELTZ & GELBERG**

Das hat gerade noch gefehlt! 86 inspirierende Strukturraster, auf denen man sich kreativ und lustvoll austoben kann: tolle Muster, Schriften oder einfache Figuren und komplexe Welten, diese Raster sind grenzenlos!





# Unser Zoo-Programm von Januar bis Juni

## FESTE & VERANSTALTUNGEN

**Darwin-Tag**  
**12. Februar, 10 bis 16 Uhr**  
**Faust-Vogelhallen**

Zum Geburtstag des berühmten Naturwissenschaftlers Charles Darwin, der sich im Februar zum 207ten Male jährt, laden die Naturschutzbotschafter von Zoo und Zoologischer Gesellschaft Frankfurt (ZGF) in die Faust-Vogelhallen ein. Darwin gilt wegen seiner wesentlichen Beiträge zur Evolutionstheorie als einer der bedeutendsten Naturwissenschaftler weltweit. Er forschte lange in Südamerika, wo die ZGF seit über 25 Jahren aktiv ist. Zu seinem Geburtstag haben die Naturschutzbotschafter ein vielfältiges und spannendes Programm rund um Charles Darwin und die Naturschutzarbeit der ZGF in Südamerika zusammengestellt.

**Ostern im Zoo**  
**16. und 17. April, 10 bis 18 Uhr**

Am Ostersonntag und Ostermontag lädt der Zoo zu einem Spaziergang in die Frühlingssaison ein. Im Bastelzelt können Groß



und Klein mit unseren Tierpflegern österlichen Schmuck gestalten und an den Infomobilen mit unseren Naturschutzbotschaftern spielerisch interessante Einblicke in die Welt unserer Tiere gewinnen.

**Nacht der Museen**  
**Die Majestäten lassen bitten! Eine Nacht für unsere Löwen**  
**6. Mai, 19 bis 24 Uhr**

Einmal jährlich bietet sich im Rahmen der Nacht der Museen die Möglichkeit eines Rundgangs durch den nächtlichen Zoo. Während im Nachttierhaus langsam der Tag erwacht, senkt sich die Dämmerung über Exotarium, Katzenschungel und Robbenklippen. Im stimmungsvoll illuminierten Park bilden die Schatten der Gehege und Pflanzen mit den Geräuschen des abendlichen Zoos eine beeindruckende Kulisse. Doch nicht alle Tiere schlafen tief – der König der Tiere lauscht hellwach den Geräuschen der Nacht.

**Foto-Workshop mit Tierfotograf Detlef Möbius: Tierfotografie**  
**14. Mai, 9 bis 18 Uhr (Anmeldung erforderlich)**  
 Wer die Bewohner des Frankfurter Zoos unter professioneller Anleitung vor die Linse nehmen möchte, meldet sich für den begleiteten Streifzug an. Ambitionierte Fotografen können bei der eintägigen Fotosafari mit dem Profi-Fotografen Detlef Möbius neben tollen Bildern auch manchen wertvollen Tipp erbeuten. Im Kurs werden die Möglichkeiten digitaler Spiegelreflexkameras, Kriterien der Motivauswahl und Bildgestaltung aufgezeigt und in der Praxis erprobt und besprochen. Mehr Informationen unter [www.moebius-fotografie.de](http://www.moebius-fotografie.de). Kosten: jeweils 99,00 Euro inkl. Zoeeintritt. Weitere Informationen und Anmeldung bei Detlef Möbius, Tel.: 06103 23611, E-Mail: [info@moebius-fotografie.de](mailto:info@moebius-fotografie.de)

**Kinderfotokurs mit Tierfotograf Detlef Möbius: Junge Tierfotografen aufgepasst!**  
**19. bis 21. Mai (Anmeldung erforderlich)**  
 Zusammen mit dem professionellen Tierfotografen Detlef Möbius (GDT) und den Naturschutzbotschaftern geht es auf Fotopirsch in den Zoo Frankfurt. Drei Tage lang werden die Kinder Tiere beobachten, verstehen lernen und natürlich fotografieren. Bewerben können sich Kinder im Alter von neun bis dreizehn Jahren in Form eines Briefes oder einer E-Mail an die Zoologische Gesellschaft, maximal eine DIN A4 Seite lang. Im Brief sollte sich das Kind kurz vorstellen, sagen, was ihm an Tieren und der Natur so gut gefällt und warum es gerne in der Natur unterwegs ist. Die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses werden aus allen Bewerbungen gelost. Kosten: Zoeeintritt für 3 Tage + 5 Euro einmalige Spende an die Naturschutzarbeit der ZGF. Kontakt: Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Stichwort: Kinderfotokurs, Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt, Tel: 069 94 34 46-46, E-Mail: [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de)

**Festival del Lobo de Río: Aktionstag im Zoo im Rahmen der Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben«**  
**27. Mai, 10 bis 18 Uhr**  
 Artenvielfalt im Amazonasgebiet trifft auf Biologische Vielfalt in Frankfurt. Die Naturschutzbotschafter begehen mit dem »Riesenotter Pepe« das »Festival del Lobo de Río«, das in Peru jährlich Ende Mai stattfindet und an die Gründung des Manu Nationalparks erinnert. Partner aus dem Netzwerk BioFrankfurt feiern mit uns und präsentieren sich mit Aktions- und Infostän-



## Schau mal rein!

Bild: Matthias Besant

Plüschtiere, Postkarten, Tier-Bücher, T-Shirts, Schmuck und vieles mehr: Auf 160 qm bietet der Zoo-Shop im Eingangsbereich des Frankfurter Zoos rund 1.500 Artikel für Kinder und Erwachsene. Reinschauen lohnt sich!

Öffnungszeiten: Sommer 9 – 19 Uhr, Winter 9 – 17 Uhr  
 Alfred-Brehm-Platz, 60316 Frankfurt/M., Tel. 069 40 58 66 65  
 Shop-Besuch ohne Zoo-Besuch möglich!

den. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Frankfurter Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben« (19. bis 28. Mai) statt, die von »BioFrankfurt« koordiniert wird. Das Gesamtprogramm finden Sie unter [www.biofrankfurt.de](http://www.biofrankfurt.de).

**Pinguin-Tag im Zoo**  
**18. Juni, 10 bis 18 Uhr**  
 Die neue Pinguin-Anlage nimmt Gestalt an – das möchten wir mit unseren Besuchern bei einem Aktionstag mit vielen Informationen sowie Spiel- und Bastelangeboten rund um das Bauprojekt, die neue Anlage und ihre zukünftigen Bewohner feiern.

## FÜHRUNGEN

**Abendöffnung des Exotariums mit Führung**  
**Januar bis März am letzten Freitag im Monat. Durchgehende Öffnung des Exotariums bis 20 Uhr, Führung jeweils um 18 Uhr**  
 An jedem letzten Freitag im Monat gibt's was Feines im Exotarium: Über die Zooschließung hinaus bleibt das Haus geöffnet. Im Anschluss an das Tropengewitter bei den Krokodilen um 17.45 Uhr bieten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessante, vergnügliche und skurrile Informationen rund um Amphibien, Reptilien, Fische & Co. Im Januar gibt Kurator Johannes Köhler Einblicke in die unterschiedlichen Fortpflanzungsstrategien bei Reptilien und Amphibien, im Februar geht es mit Revierleiter Thomas Tikatsch zu den Fischkindern. Im März führt Sie Tierpflegerin Catharina Lehmann in die Modewelt von Reptilien und Insekten. Die Führung ist im Eintrittspreis enthalten, ab 15 Uhr gilt der Feierabendtarif (Winterzeit).





**Serengeti für Familien**

**Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer**

**7. April und 24. Mai, 19.30 bis 22 Uhr (Anmeldung erforderlich)**

An diesem Abend können Familien auf nächtliche Expedition gehen. Begleitet werden sie von den Naturschutzbotschaftern. Auf dieser erlebnisreichen Tour erfahren die Teilnehmer Spannendes und Wissenswertes über die Arbeit von Prof. Grzimek für den Naturschutz und über die aktuelle Arbeit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Afrika. Der Ausklang findet bei Stockbrot und Lagerfeuer am Grzimek-Camp im Zoo statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt, pro Anmeldung maximal 2 Erwachsene und 2 Kinder (7 bis 10 Jahre).

*Kosten: 10 Euro pro Person, inklusive 5 Euro für die Naturschutzarbeit der ZGF. Infos und Anmeldung: Bitte mit Namen der Teilnehmer und Alter der Kinder sowie Telefonnummer per E-Mail an [naturschutzbotschafter@zgf.de](mailto:naturschutzbotschafter@zgf.de). Achtung: Die Veranstaltung findet ausschließlich im Freien statt, bei schlechtem Wetter müssen die Expeditionen leider ersatzlos ausfallen.*

**Abendführung**

**April bis September, jeweils am letzten Freitag im Monat, 19 Uhr**

Im Sommerhalbjahr bietet sich Zoointeressierten einmal im Monat die Gelegenheit, unsere Tiere und unsere Mitarbeiter etwas besser kennenzulernen. Jeweils am letzten Freitag im Monat führen Sie unsere Pflegerinnen und Pfleger zu ihren Tieren und lassen Sie in deren Lebensweise, Besonderheiten und Alltag – im natürlichen Lebensraum und bei uns im Zoo – Einblick nehmen. Im April geht die Führung zu unseren tierischen Wohngemeinschaften im Grzimekhaus. Die Tierpfleger der Afrikasavanne stellen im Mai mit Addax-Antilopen, Keas und Baumkängurus die Nachbarschaft des Kiwi-Zentrums vor und die Führung im Juni dreht sich um faszinierende Baumbewohner Asiens – die Orang-Utans.

*Die Führung ist im Eintrittspreis enthalten, ab 17 Uhr gilt der Feierabendtarif (Sommerzeit).*

**Individuelle Führungen**

Die zoopädagogische Abteilung bietet unvergessliche Führungen für Klassen aller Altersstufen, Referendare, Studenten, Pädagogen, Lehrer und ein allgemein interessiertes Publikum an. Wir organisieren Betriebsausflüge, Familienfeiern und Kindergeburtstage. Auch blinde, körper- und geistig behinderte Menschen erhalten bei uns die Möglichkeit, Tiere hautnah kennenzulernen.

*Gruppengröße bis 15 Personen, im Exotarium und Grzimekhaus maximal 10 Personen. Anmeldung: Mindestens drei Wochen vor dem geplanten Termin. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) oder Telefon: 069 212-36952.*

**VORTRÄGE**

**Vortragsreihe »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«**

**Januar bis Dezember, i.d.R. am 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, Zoogesellschaftshaus, Kleiner Saal. Der Eintritt ist frei**

Einmal im Monat geben namhafte Experten aus Zoologischen Gärten, der Forschung und der praktischen Naturschutzarbeit interessante und anschauliche Einblicke in ihre Arbeit. Im Januar setzt sich Zootierarzt a.D. Dr. Wolfram Rietschel mit Sinn und Unsinn von Tier- und Artenschutz auseinander, im Februar macht Susanne Schneider vom BUND mit einer unserer weniger bekannten Waldbewohnerinnen bekannt – der Wildkatze. Tobias Reiners vom Senckenberg Institut berichtet im März vom Imagewandel des possierlichen Feldhamsters anhand der Historie dieser Tiere im Stadtgebiet Frankfurt. Im April führt uns Dr. Fritz Jantschke nach Uganda, der »Perle Afrikas« und im Mai folgen wir dem Leiter der wissenschaftlichen Abteilung und stellvertretenden Zoodirektor Dr. Miguel Casares in die Anlagen des Bioparc Valencia, an dessen Aufbau er maßgeblich beteiligt war und dessen zoologische Leitung er mehrere Jahre verantwortete. Im Juni gibt Zoodirektor Prof. Dr. Manfred Niekisch Einblicke in die neuesten Entwicklungen im Zoo.



**UNSER PROGRAMM GEFÄLLT IHNEN? DANN KOMMEN SIE DOCH ÖFTER!**

**365 Tage Zoospaß gibt es für Familien mit der Jahreskarte schon für 90 Euro, Erwachsene zahlen 60 Euro, Kinder nur 25 Euro. Oder Sie entscheiden sich für die gemeinsame Jahreskarte mit dem Opel-Zoo oder den Naturpass, der ein Jahr lang Einlass in den Zoo, den Palmengarten und das Senckenberg Museum gewährt. Der Tageseintrittspreis beträgt 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt.\***

**Aktuelle Veranstaltungshinweise sind jederzeit unter [www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de) abrufbar.**

**Zoo Frankfurt**  
Bernhard-Grzimek-Allee 1, 60316 Frankfurt am Main  
Telefon 069 212-33735, Fax 069 212-37855  
[info.zoo@stadt-frankfurt.de](mailto:info.zoo@stadt-frankfurt.de)  
[www.zoo-frankfurt.de](http://www.zoo-frankfurt.de)

**Sie erreichen uns mit den U-Bahn-Linien 6 und 7, der Straßenbahn Linie 14 und dem Bus der Linie 31 (Haltestelle Zoo) sowie der Straßenbahn Linie 11 (Haltestelle Ostendstraße).**

**Alle Veranstaltungen auf einen Blick**

JANUAR		
Mi, 4. Januar 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Friedhof der Kuschtiere – zum Sinn und Unsinn von Tier- und Artenschutz. Dr. Wolfram Rietschel, Zootierarzt Wilhelma Stuttgart a. D. Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 27. Januar bis 20 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Kindersegen – Fortpflanzungsstrategien unserer Exotariumsbewohner. Johannes Köhler, Kurator 17.45 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen, 18 Uhr Beginn der Führung
FEBRUAR		
Mi, 1. Februar 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Die Wildkatze – heimliche Bewohnerin unserer Wälder. Susanne Schneider, Managerin Naturschutzprojekte beim Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Hessen e. V. Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
So, 12. Februar 10 bis 16 Uhr	<b>Darwin-Tag</b>	Die Naturschutzbotschafter begehen den Geburtstag des berühmten Naturwissenschaftlers mit einem bunten Programm.
Fr, 24. Februar bis 20 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Baby-Alarm – Woher kommen die Fischkinder im Riff? Thomas Tikatsch, Revierleiter Exotarium 17.45 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen, 18 Uhr Beginn der Führung
MÄRZ		
Mi, 1. März 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Der Feldhamster – vom Bauernschreck zum Schutzobjekt. Tobias Erik Reiners, Dipl. Biologe, Forschungsinstitut Senckenberg Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 31. März bis 20 Uhr	<b>Abendöffnung Exotarium mit Führung</b>	Es ist zum Aus-der-Haut-fahren! »Kleiderwechsel« bei Reptilien und Insekten. Catharina Lehmann, Tierpflegerin 17.45 Uhr Tropengewitter bei den Krokodilen, 18 Uhr Beginn der Führung
APRIL		
Mi, 5. April 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> <b>»Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«</b>	Uganda – Besuch in der »Perle Afrikas«. Dr. Fritz Jantschke, Zoologe, Autor, Filmemacher Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Fr, 7. April 19.30 bis 22 Uhr	<b>Serengeti für Familien mit Kindern von 7 bis 10 Jahren</b>	Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer Anmeldung erforderlich. Siehe Details Seite 44
So & Mo, 16. & 17. April 10 bis 18 Uhr	<b>Ostern im Zoo</b>	Osterprogramm im Zoo mit Bastelzelt für Kinder.
Fr, 28. April 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Tierische Wohngemeinschaften – Vergesellschaftungen im Grzimekhaus Treffpunkt: Zooeingang

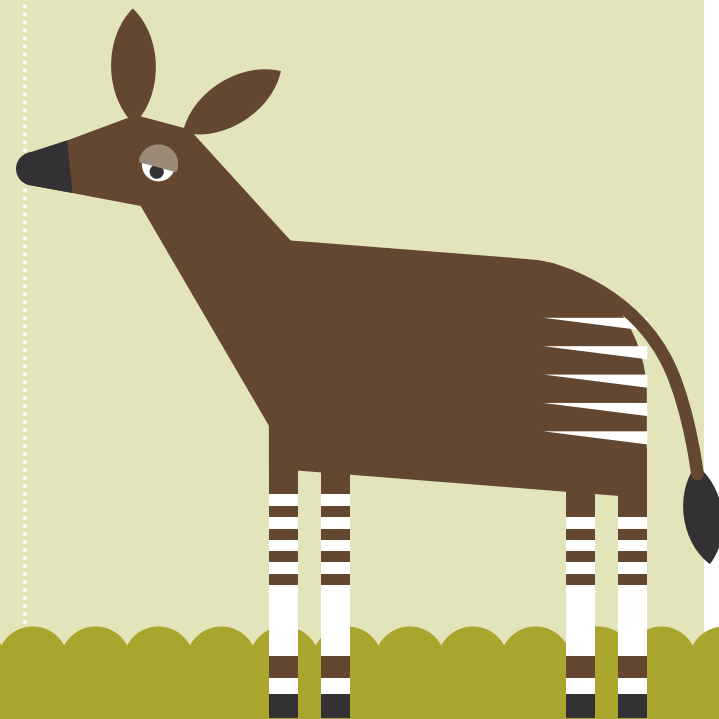




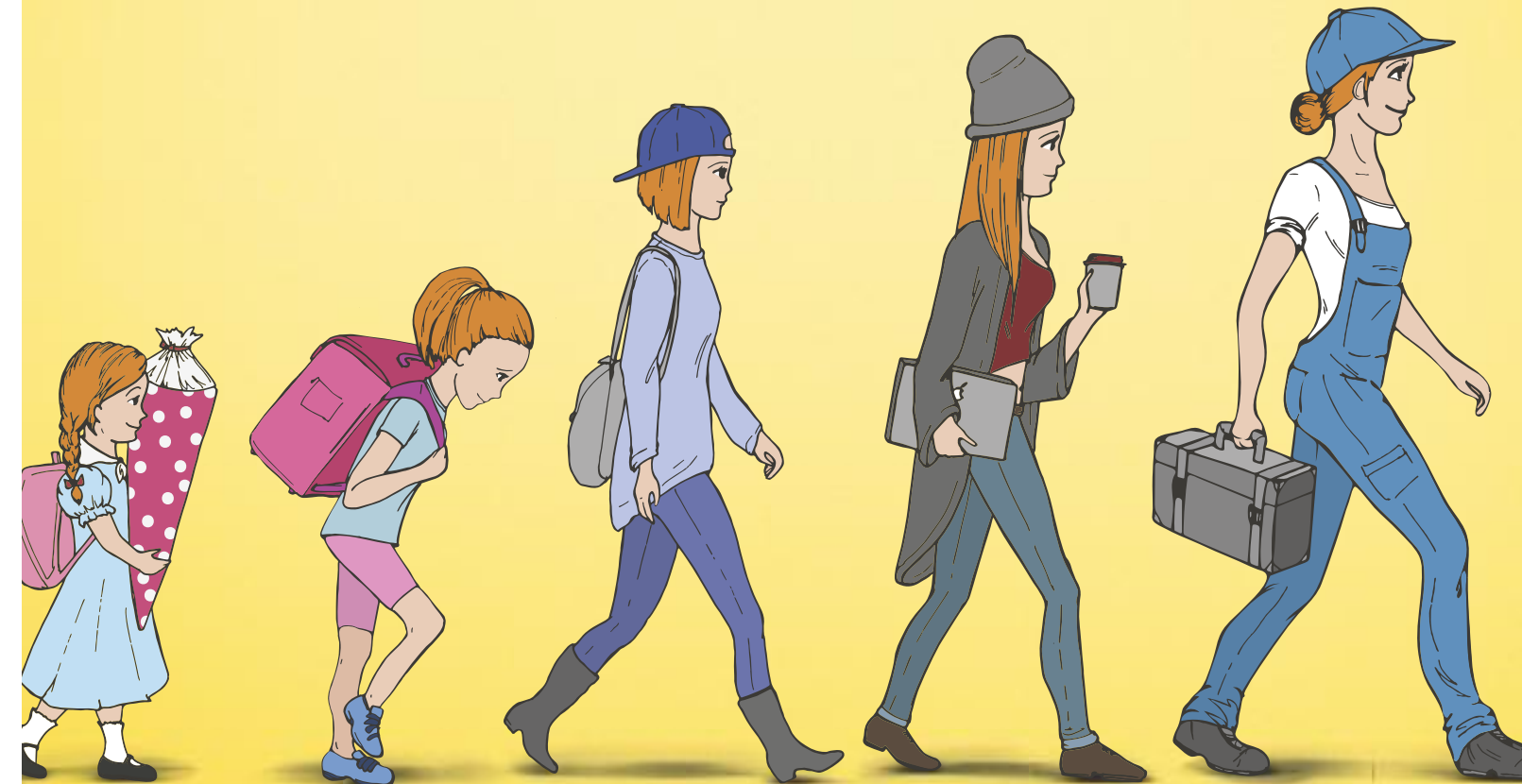
MAI		
Mi, 3. Mai 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«	Naturnahe Anlagen als Gestaltungstrend am Beispiel des »Bioparc Valencia«. Dr. Miguel Casares, Leiter Wissenschaftliche Abteilung & stellv. Direktor Zoo Frankfurt Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
Sa, 6. Mai 19 bis 24 Uhr	<b>Nacht der Museen</b>	Die Majestäten lassen bitten – Eine Nacht für unsere Löwen
So, 14. Mai 9 bis 18 Uhr	<b>Foto-Workshop mit Tierfotograf</b> Detlef Möbius	Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 43
Fr bis So, 19. bis 21. Mai	<b>Kinderfotokurs mit Tierfotograf</b> Detlef Möbius	Bewerbung erforderlich. Siehe Details S. 43
Mi, 24. Mai 19.30 bis 22 Uhr	<b>Serengeti für Familien mit Kindern</b> von 7 bis 10 Jahren	Nächtliche Expedition mit Lagerfeuer Anmeldung erforderlich. Siehe Details S. 44
Fr, 26. Mai 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Baumkänguru, Kea und Co. - die »Nachbarn« des Kiwi-Zentrums Treffpunkt: Zooeingang
Sa, 27. Mai 10 bis 18 Uhr	<b>Festival del Lobo de Rio</b> Aktionstag im Rahmen der Aktionswoche »Biologische Vielfalt erleben«	Alle Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche unter www.biofrankfurt.de

JUNI		
Mi, 7. Juni 18 Uhr	<b>Vortragsreihe</b> »Erlebnis Zoo – Abenteuer Naturschutz«	Was gibt's Neues im Zoo? Prof. Dr. Manfred Niekisch, Direktor Zoo Frankfurt Ort: Kleiner Saal, Zoogesellschaftshaus. Der Eintritt ist frei.
So, 18. Juni 10 bis 18 Uhr	<b>Pinguin-Tag im Zoo</b>	Aktionstag zum Bau der neuen Pinguin-Anlage.
Fr, 30. Juni 19 Uhr	<b>Abendführung</b>	Orang-Utans: Faszinierende Baumbewohner Asiens Menschenaffenhaus Borgori-Wald Treffpunkt: Zooeingang

**Immer auf dem Laufenden bleiben durch unseren monatlichen Newsletter oder unsere Facebookseite:**  
[www.zoo-frankfurt.de/newsletter](http://www.zoo-frankfurt.de/newsletter)  
[www.facebook.com/ZooFFM](https://www.facebook.com/ZooFFM)



# Die CleverCard Frankfurt: Meine **ganze** Ausbildung zum **halben** Preis.



Die persönliche **RMV-Jahreskarte** für Schüler und Auszubildende, die in Frankfurt wohnen und in Frankfurt zur Schule gehen oder ihre Ausbildung machen.

- 50 % günstiger als 12 Monatskarten
- in den Ferien im gesamten RMV-Gebiet gültig
- bequeme Ratenzahlung
- Ersatz bei Verlust

Es gelten die gemeinsamen Tarif- und Beförderungsbedingungen des RMV.



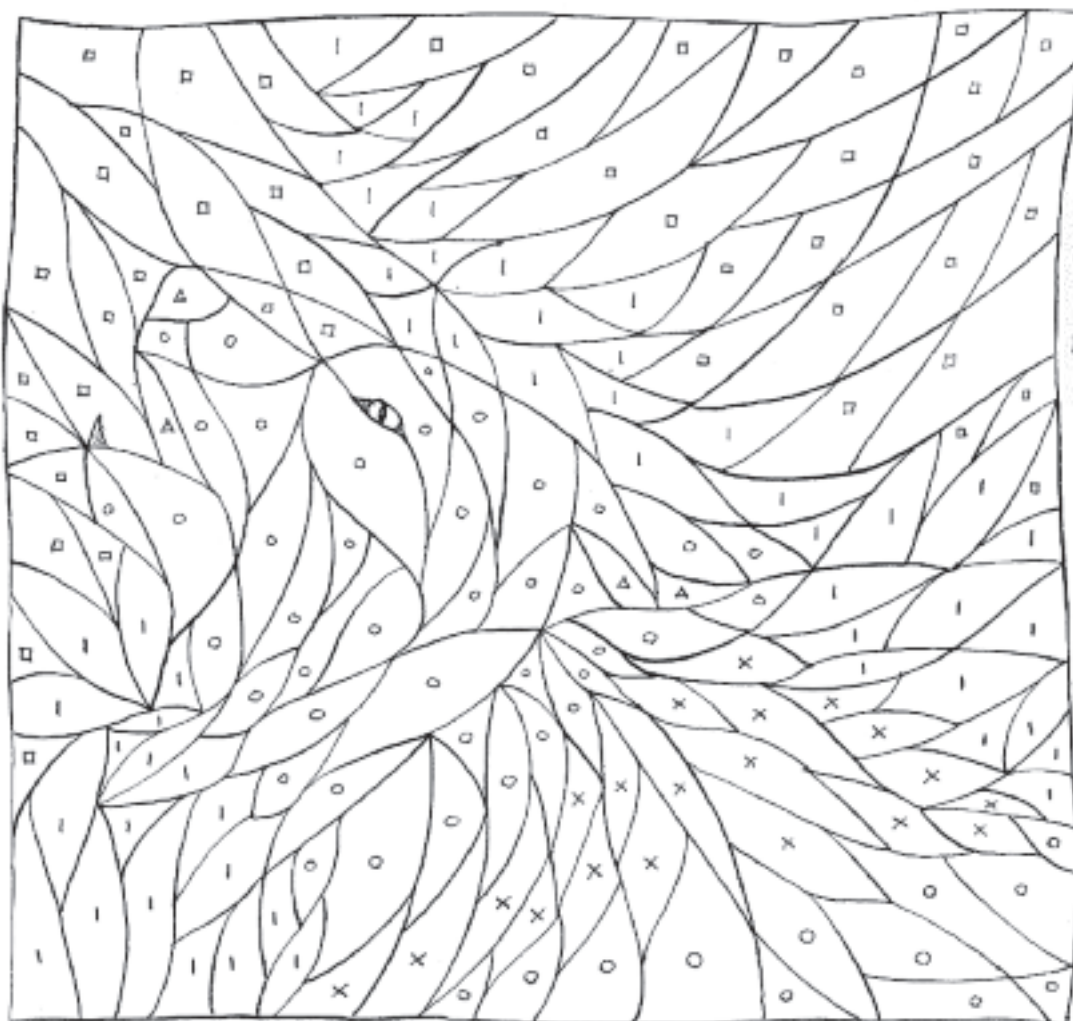
# Spiel, Spaß und Wissen im Mainova IgnazClub!

Der IgnazClub ist der kostenfreie Kinderclub der Mainova AG,  
exklusiv für Mainova-Kundenkinder – mit Clubmagazin, persönlichem  
Clubausweis, attraktiven Vergünstigungen und vielem mehr!

[www.mainova-ignaz.de](http://www.mainova-ignaz.de)



Welches Tier versteckt sich da?



- △ = schwarz
- = braun
- X = grau
- = dunkelgrün
- | = hellgrün

Lösung:

---

So geht's: In jeder Fläche ist ein Zeichen. Jedes Zeichen steht für eine Farbe.  
Male die Fläche in der Farbe ihres Zeichens aus.

